

Protokoll zur 3. Sounding-Board Sitzung vom 19.10.2023

1. Teilnehmende (alphabetisch)

Philipp Bangerter, Sek. 1
Noah Gschwind, Primarschule Ferenberg
Martin Kaufmann, Die Mitte
Urs Kläger, FDP
Martin Pollheimer, Kindergarten
Matthias Sommer, Musikschule
Michelle Theiler, GLP

Maja Burgherr, Gem. Bolligen – Finanzen
Adrian Ihly, Grüne Bantiger
Roland Kilchhofer, Hauswart
Dominik Mösching, SP
Peter Röthenmund, Gem. Bolligen - Hochbau
Sophie Stettler, in Vertretung SVP
Marc Wegmüller, Turnverein
Benedict Wyss, Anwohner-Vertretung

René Bergmann, Gemeindepräsident
Daniela Freiburghaus; Gemeinderätin Ressort
Hochbau
Barbara Vogt, Moderation

Thomas Zysset, Gemeinderat Ressort Bildung
Alain Gubler, Leiter Bauverwaltung

Urs Senften, Vertretung Schulleitung

entschuldigt

Joël Dumauthioz, FC Bolligen
Bernhard Kobel, EVP
Daniel Ornella, Kinder-/Jugendfachstelle
Morena Wild, Primarschule

Thomas Haas, Elternrat
Thea Lehnen, Kita Butzus
Nicole Wagner, Tagesschulleitung

Nicht anwesend

Anton Wagner, Ortsverein Ferenberg-Bantigen

Rudolf Burger, Vertreter froum bp, hat mitgeteilt, dass er nicht mehr im Sounding Board Einsitz nehmen wird.

2. Traktanden gem. Einladung

- Informationen und Rückmeldungen
- Input Wettbewerbsverfahren
- Diskussion Wettbewerbsverfahren
- Weiteres Vorgehen

3. Protokoll

- Protokoll
 - Im Protokoll zur 2. Sitzung des Sounding Boards wurde Dominik Mösching bei den Anwesenden ergänzt. Ansonsten gibt es keine Anpassungen.

4. Informationen

- Perimeter
 - In der Projektsteuergruppe wurde entschieden das alte Schulhaus an der Bolligenstrasse 113 aus dem Perimeter für die Realisierung des Raumbedarfs gem. dem erarbeiteten Raumprogramm auszuschliessen.
 - Aufgrund der Rückmeldungen aus dem Sounding Board soll geklärt werden, ob der Perimeter auch das Gebiet des Hallenbades sowie des Platzgerplatzes umfasst.

- Im Weiteren wünscht das Sounding Board, dass das alte Schulhaus im Kontext der erweiterten Schulraumplanung wie z.B. Kindergarten, Provisorium, Kita etc. miteinbezogen wird.
- Sanierungsbedarf Bestandesbau
 - Es wird informiert, dass Erhebung zum Sanierungsbedarf mit Kostenschätzung und Priorisierung erstellt wurde. Diese wird in die Schulraumerweiterung miteinbezogen werden.
- Offerten Begleitfirmen
 - Für die Begleitung des Wettbewerbsverfahrens wird eine spezialisierte Unternehmung gesucht. Dazu werden entsprechende Offerten eingeholt.
- Hallenbad
 - Die erarbeitete Studie wird im Gemeinderat besprochen und von der eingesetzten Arbeitsgruppe weiterbearbeitet. Weitere Informationen folgen im Rahmen der Gemeindeversammlung. Ob und inwiefern das Hallenbad in den Perimeter zur Schulraumerweiterung miteinbezogen werden kann, ist im Verlauf des weiteren Prozesses zu klären.

5. Rückmeldungen

- Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zum bisherigen Prozess sind durchwegs positiv. Auch scheint dieser in der Bevölkerung gross mehrheitlich positiv zur Kenntnis genommen zu werden.
- Folgende kritische Punkte werden erwähnt
 - Zukünftiges Projekt muss ein guter Mix zwischen Finanzen, Bedarf, Architektur und Nachhaltigkeit berücksichtigen.
 - Klärung bezüglich der Turnhalle – Sportstätten ist nötig: Hier wird darauf hingewiesen, dass im Raumprogramm eine Einfachturnhalle nach BASPO Norm 201 als zusätzlichen Bedarf ausgewiesen wird (28 x 16 m; 448 m²). Die Diskussionen bez. regionaler Lösung zur Realisierung von Sportstätten kann erst nach dem Entscheid zur Fusion zwischen Ostermundigen und Bern weitergeführt werden.
 - Das Thema Provisorien zur Entlastung der aktuell bereits engen Situation bzw. während dem Bau muss angedacht werden.
 - Die Involvierung der Nutzer:innen und Akteure im weiteren Prozess muss zwingend beachtet und sorgfältig geplant werden.
 - Die flexible Nutzung und Weiterentwicklung der Räumlichkeiten müssen ermöglicht werden.
 - Die Rolle des Sounding Boards soll nochmals geklärt und ggf. für weitere Projekte genutzt werden.
 - Die Information der Bevölkerung ist an die Hand zu nehmen. Es ist eine grosse Erwartungshaltung vorhanden.

6. Wettbewerbsverfahren

- Die beiden zur Diskussion stehenden Wettbewerbsverfahren werden vorgestellt (vgl. Präsentation).
- Im Anschluss danach werden durch die Teilnehmenden Chancen, Risiken und Massnahmen zur Minderung der Risiken diskutiert und festgehalten (vgl. Zusammenstellung letzte Seite).
- Zum Schluss nehmen die Teilnehmenden Stellung zu den beiden Wettbewerbsverfahren. Die anwesenden Teilnehmenden sprechen sich einstimmig für ein mehrstufiges Projektwettbewerbsverfahren aus. Sie erachten die gegebenen Grundlagen als zu wenig klar für einen Gesamtleistungswettbewerb.

7. Weiteres Vorgehen

- Die Vertreterin des SB wird diese Haltung in der kommenden Projektsteuergruppensitzung vertreten.
- Im Anschluss danach wird der Gemeinderat über das Raumprogramm sowie das Wettbewerbsverfahren befinden.
- Sobald die Begleitfirma bestimmt ist, wird der weitere Prozess geplant. Dabei wird auch der weitere Einbezug des SB festgelegt. Die Teilnehmer:innen des SB werden sobald als möglich über diesen weiteren Prozess und Termine informiert.

Bolligen, 21.10.2023 / Barbara Vogt

Projektwettbewerb		
Chancen	Risiken	Massnahmen
<ul style="list-style-type: none"> - Überblickbarer - Weil es ein grosses Projekt ist, ist es von Vorteil im Verlauf Anpassungen machen zu können, um nichts zu verpassen; nach Projektwettbewerb noch Mitsprache möglich; grössere Mitsprache - Vielfalt der Lösungen; mehr Ideen und Lösungsansätze - Bedarfsgerechter - Integration von bestehenden Bauten - Partner bekannt - Grössere Auswahl an Anbietern 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahlverfahren komplexer - Braucht mehr Zeit; Planungsverfahren dauert länger und ist unberechenbarer - Finanzen; Kostenplanung; Budgetüberschreitung - Kompromissfindung - Entscheidungsgrundlage Jury? - Architekturverwirklichung – Projekt muss keinen „Architekturpreis“ gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Einbezug der Nutzungsgruppen bis zum Schluss - Lokale Bauleitung - Strenge Kostenkontrolle - Gute Projektsteuergruppe - Klare Vorgaben erarbeiten - Auftragsvergabe durch Profis begleiten lassen - Präqualifikation durchführen - Anbieter mit Erfahrung im Bau von Schulhäusern und den spezifischen Anforderungen

Gesamtleistungswettbewerb		
Chancen	Risiken	Massnahmen
<ul style="list-style-type: none"> - Kostenvorgaben werden eingehalten; Kostensicherheit; Kostenbewusstsein - Einmal aufgleisen, dann „gehen lassen“ - Zeit gewinnen in Planungsphase - Vorstellung klar; Auftraggeber:in muss sich im Klaren sein über die „Bestellung“ - Professionalität durch erfahrene, grosse TU - Günstiges Raumkonzept 	<ul style="list-style-type: none"> - Bestellung nicht vollständig, nicht genau genug; unvollständiges Pflichtenheft - Qualität und Nachhaltigkeit leidet, billige Materialien etc.; Gewinnoptimierung durch TU/GU - Welche Fachplaner? – Keine Kontrolle - Eingeschränkter Anbietermarkt - Sich einbringen nur am Anfang möglich; weniger Eingriffsmöglichkeiten - Ideen fehlen; weniger Ideen aufgrund weniger Anbieter - Synergien bestehender Bauten nicht nutzen - Mehr „Black-Box“ - Konkursrisiko GU/TU 	<ul style="list-style-type: none"> - Sorgfältige Auswahl zuverlässiger TU; Anbieter mit Erfahrung im Bau von Schulhäusern und den spezifischen Anforderungen; Referenzen einholen - Vergabekriterien sehr sauber festlegen; genügen Zeit einräumen - Erstellung Pflichtenheft durch Erfahrene; Auftragsvergabe durch Profis begleiten lassen → Partizipation Nutzer - Vorprojekt mit Planungspartner - Bestehende Infrastruktur einbeziehen (Gebäude) - Gute Referenzen von GW in Schulraumerweiterung